

23./II. 1915.

Zum Tode des kaiserlichen Rates Ernst Bergani. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die Schriftleitung des „Deutschen Volksblattes“ nachstehendes Schreiben gerichtet: „Einen schweren und schmerzlichen Verlust hat die Schriftleitung „des Deutschen Volksblattes“ durch das Ableben seines verdienstvollen Gründers, des Herrn kaiserlichen Rates Ernst Bergani erlitten. In schweren, politisch kampfbewegten Zeiten unternahm es der Verewigte, das „Deutsche Volksblatt“ zu gründen, das er im Laufe der Zeit in unermüdlicher Schaffensfreude und in mühevoller Arbeit zu einer großen Tageszeitung auszugestalten mußte. Die Verdienste des Verstorbenen um die Hebung der deutschen Presse und um die Förderung des deutschen Schrifttums sichern demselben ein ehrenvolles Andenken. Ich bitte den Ausdruck meines innigsten Beileides zu diesem schweren Verluste entgegenzunehmen.“ — Die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoff und Rainer haben gleichfalls der Schriftleitung des „Deutschen Volksblattes“ ihr Beileid ausgesprochen.